Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
	S0110/03	15.05.2003

zur Anfrage Nr. F0036/03
d. Frau/Herrn/Fraktion
CDU-Ratsfraktion der Landeshauptstadt Magdeburg, v.19.03.2003

Datum der Genehmigung
27.05.2003

Genehmigungsvermerk
OB, gez. Dr. Trümper

Bezeichnung
EU-Osterweiterung

Dezernenten
III

Verteiler	Sitzungstermin
Der Oberbürgermeister	27.05.2003
A.f.Wirtschaft,Tourismus u.Regionalentwicklg.	26.06.2003 17:00

Zu 1.
Die EU-Erweiterung stellt in finanzieller Hinsicht, aber auch im Hinblick auf den Wettbewerb der Standorte große Herausforderungen an die Gemeinden in Ostdeutschland. Der wirtschaftliche Umstrukturierungs- und Konsolidierungsprozess ist hier noch nicht abgeschlossen. In dieser Situation müssen wir mit Standorten in den Beitrittsländern mit besseren Rahmenbedingungen (Grundstückspreise, Lohnkosten) in Konkurrenz treten. Gleichzeitig sollte allerdings diese Erweiterung als Chance begriffen werden, da mit der Erweiterung sich auch neue Absatzmärkte und Kooperationsmöglichkeiten ergeben.

Diese Chancen können aber nur genutzt werden, wenn die bestehenden Standortvorteile und Kernkompetenzen so gestärkt sind, dass Magdeburg gute Wettbewerbschancen hat. Eine wichtige Grundlage ist die Beschlussfassung des Stadtrates der Drucksache DS 0246/02, dass in Magdeburg sich auf die Kernkompetenzfelder (Cluster) Maschinen- und Anlagenbau, Kreislauf-/Recyclingwirtschaft und Umwelttechnologie sowie Gesundheitswirtschaft konzentriert werden soll, da dort bedeutende Wachstumschancen gesehen werden. Um diese Entwicklung zu forcieren, wurde die GWM mit dem Clustermanagement beauftragt. Weitere wichtigen Stärken des Standortes Magdeburg, wie der Bereich Logistik wird durch umfassende Infrastrukturmaßnahmen und gezielte Akquise gestärkt. Ausgebaut werden soll ebenfalls der Bereich Holzverarbeitung.

Ein ganz wesentlicher Standortvorteil sind die Universität, die Hochschule und die Wissenschaftseinrichtungen, wie Max-Planck- und Fraunhofer Institut. Im Umfeld dieser Einrichtung sollen innovative Unternehmen entwickelt oder angesiedelt werden, die im europäischen Wettbewerb ihre Chance suchen können. Deshalb wird beabsichtigt, den alten Handelshafen in einen Wissenschaftshafen zu entwickeln. Die jetzt dort getätigten sehr kostenaufwändigen Infrastrukturmaßnahmen sollen dazu beitragen, diesen Standortvorteil für die Zukunft zu sichern.

...

Im Zusammenhang mit der EU-Erweiterung wird die Regionalisierungsstrategie der Gemeinschaft auf dem Gebiet der Struktur Wirtschafts- und Technologiepolitik zunehmend an Bedeutung gewinnen. Diesen Anforderungen folgend, hat die Region Magdeburg auf der Grundlage der Regionalvereinbarung seit dem 01.02.03 ein Regionalmanagement installiert, das auf nachhaltiges Wirtschaftswachstum durch Verbesserung der Innovationskraft der Region ausgerichtet ist. Durch dieses Management sollen Entwicklungsprozesse der Region beschleunigt und die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden. Dabei ist das Thema Netzwerkbildung eine Schwerpunktaufgabe für das Regionalmanagement. Beispiele einer solchen regionalen Zusammenarbeit sind das PIZ Rota Werkzeugmaschinenbau oder das Virtuelle Trainingszentrum im Wissenschaftshafen. Hier wird ein wesentlicher Beitrag gesehen, auch in Zukunft im EU-Wettbewerb stehen zu können.

Ein wichtiger Beitrag zur Stärkung des Standortes ist die Unterstützung exportorientierter Unternehmen. Aus diesem Grunde hat das Dezernat Wirtschaft in Zusammenarbeit mit der MBB Aus- und Fortbildungsstelle für Wirtschaft und Verwaltung mbH eine entsprechende Standortuntersuchung durchgeführt. Dabei wurde in enger Zusammenarbeit mit der IHK eine Dokumentation über Unternehmen der Stadt, die als verarbeitendes Gewerbe direkte, bzw. indirekte Exportbeziehungen haben, oder als Außenhändler tätig sind, erstellt.

Darüber hinaus wird intensiv mit dem Euro-Info-Centre (getragen durch IHK und HWK) zusammengearbeitet. In regelmäßigen Arbeitstreffen werden Unternehmerreisen unterstützt oder der Empfang ausländischer Delegationen mit vorbereitet. Auf Grund dieser positiven Standortresonanz hat das Euro-Info-Centre bereits zum dritten Mal eine europäische Kooperationsbörse in Magdeburg durchgeführt. Ebenso eng arbeiten wir in diesen Fragen direkt mit dem Bereich Außenwirtschaft der IHK zusammen.

Zu 2.
Interessierte Unternehmen werden auf die Außenwirtschaftsförderprogramme hingewiesen. Parallel dazu besteht zur Information der Magdeburger Unternehmen, ein reger Kontakt zur Industrie- und Handelskammer Magdeburg, die mit einer Vielzahl von Unternehmensreisen dazu beiträgt, bestehende Kontakte nach Osteuropa zu stärken bzw. neue Kontakte aufzubauen.

Delegationen aus osteuropäischen Staaten werden durch den Oberbürgermeister und dem Beigeordneten für Wirtschaft empfangen, um die Bereitschaft der Stadt zur Kooperation mit osteuropäischen Staaten zu dokumentieren.

Wie unter Punkt 1 erwähnt, hat das Euro-Info-Centre bereits zum dritten Mal eine Internationale Kooperationsbörse in Magdeburg durchgeführt. Das Wirtschaftsdezernat ist in die Vorbereitung dieser Veranstaltung eng mit eingebunden. Insbesondere sind wir darum bemüht, Magdeburger Unternehmen zur Teilnahme an dieser Börse zu ermutigen. Einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Unternehmen bei der Anbahnung von neuen Geschäftskontakten leistet die Stadt dadurch, dass diese Firmen auf umfangreiches Informations- und Werbematerial zurückgreifen können. Von dieser Möglichkeit wird intensiv Gebrauch gemacht.

...

Zu 3.
Sollten die EU-Fördergelder oder andere Zuschüsse nach 2006 spürbar abgesenkt werden, kann das durch die Stadt nicht kompensiert werden. Bereits in der derzeitigen Wettbewerbssituation mit Teilen des Umlandes (7 % Förderunterschied) ist die Standortwahl von Unternehmen sehr häufig allein durch die Höhe der Förderung bestimmt.

Wir müssen also die derzeit noch gebotenen Möglichkeiten intensiv nutzen, um in den Schwerpunktbranchen Unternehmen anzusiedeln. Damit steigt die Attraktivität des Standortes auf Grund der vorhandenen Synergieeffekte trotz der dann geringeren Fördermöglichkeiten.

Darüber hinaus sollten bei der z.Z. noch vorgegebenen Förderkulisse alle infrastrukurellen Voraussetzungen geschaffen werden, die dann eine Ansiedlung ermöglichen. Aus diesem Grunde wird der Ausbau des Hansehafens seitens des Wirtschaftsdezernates sehr forciert. In gleicher Weise müssen Erschließungsmaßnahmen, die erst eine Vermarktung der Gewerbeflächen, z.B. Gewerbegebiet Rothensee ermöglichen, Vorrang vor anderen Neubau- und Ausbaumaßnahmen von Verkehrsflächen haben.

Zu 4.
Grundsätzlich sind uns alle Unternehmensansiedlungen in Magdeburg gleichermaßen willkommen. Für jeden Investor, der hier Arbeitsplätze schafft, werden wir versuchen, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, das Ansiedlungsvorhaben zu realisieren. Das gilt selbstverständlich auch für osteuropäische Unternehmen.

Dr. Puchta